

Anzeige beim Bezirksamt Mitte von Berlin am 07.09.2019

Von: Werner Kohl <info@wjka.de>
Betreff: Abriss des denkmalgeschützten Innenausbaus der Hedwigskathedrale ist in vollem Gange _Geschieht dies rechtskonform?
Datum: 7. September 2019 03:45:21 MESZ
An: Bettina Prill <Bettina.Prill@ba-mitte.berlin.de>, Guido Schmitz <Guido.Schmitz@ba-mitte.berlin.de>, Frank-Michael Starke <Frank-Michael.Starke@ba-mitte.berlin.de>, bauaufsicht@ba-mitte.berlin.de
Kopie: "Dr. Sabine Schulte" <sabine.schulte@senstadtum.berlin.de>, "info@freunde-hedwigskathedrale.de" <info@freunde-hedwigskathedrale.de>

Sehr geehrte Damen und Herren des Bezirksamts Mitte von Berlin,

Am 15.10.2019 wird am Landgericht über die fragwürdige Rechtmäßigkeit der vom Erzbistums Berlin beabsichtigten Zerstörung des denkmalgeschützten Innenraumkunstwerks in der Hedwigskathedrale Berlin erst noch verhandelt werden müssen.

Doch schon jetzt ist der Abbruch des Innenausbaus in den denkmalgeschützten Innenräumen der Hedwigskathedrale von der öffentlich zugänglichen Umgebung deutlich sichtbar geworden. Die Fußböden der Kathedrale aus Kapfenberger Marmor werden abgebrochen und als Schuttmaterial in Containern entsorgt.

Die vom Aachener Glaskünstler Anton Wendling gestalteten Fenster der Hedwigskathedrale sind bereits entfernt worden (s. Anhang 1).

Bei einer Besichtigung des Äußeren der seit über einem Jahr geschlossenen denkmalgeschützten Hedwigskathedrale haben am Nachmittag des 05.09.2019 Horsta Krum und Werner J. Kohl diese Tatsachen feststellen müssen.

Im geöffneten Container für Abbruchmaterial (s. Anhang 2) waren mehrere Kubikmeter herausgebrochener und zerschlagener Platten Kapfenberger Marmors zu sehen, mit dem die Fußböden der Hedwigskathedrale 1963 gestaltet wurden und die Teil des denkmalgeschützten Ausbaus des Inneren der Hedwigskathedrale sind bzw. waren (s. Anhang 3).

Die Authentizität des Originalmaterials können Horsta Krum und Werner J. Kohl bezeugen. Die während der Beobachtung heraneilenden Abbrucharbeiter wollten, offenbar auf Anweisung der Auftraggeber, die fotografische Dokumentation der zu Schutt zerschlagenen Innenbekleidung der Kathedralfußböden aus Kapfenberger Marmor vehement verweigern. Die Leiterin des Kathedralforum des Erzbistums Berlin, Bettina Birkner, trat bei der Diskussion um die Möglichkeit einer fotografische Dokumentation hinzu und stand den Abbrucharbeitern zur Seite, die handgreiflich das Fotografieren zu verhindern suchten.

Um Beantwortung folgender Fragen wird gebeten:

1. Bereits bei der Beseitigung der Kristallgeländer von Fritz Kühn und beim Verschluss der Öffnung zwischen Ober- und Unterkirche mit einer vom Publikum begehbaren Decke im September 2018 war das Bezirksamt Mitte bauordnungswidrig nicht vorab informiert worden.

Deshalb stellt sich die Frage, ob die jetzt außen sichtbar gewordenen brachialen Abbrucharbeiten hinter verschlossenen Kirchentüren ordnungsgemäß und gesetzeskonform beim Bauaufsichtsamt und bei Denkmalamt des Bezirksamts Mitte, der zuständigen Genehmigungsbehörde, beantragt worden sind.

2. Seit wann liegt eine Baugenehmigung und eine Abbruchgenehmigung zur Hedwigskathedrale vor, die Abbrucharbeiten legitimiert? Am 16.07.2019 teilte der Pressesprecher des Erzbistums Berlin schriftlich mit, dass noch nicht einmal ein Bauantrag gestellt worden war.

3. Wann hat das Erzbischöfliche Ordinariat Berlin der Genehmigungsbehörde für den Denkmalschutz im Bezirksamt Mitte den beabsichtigten Beginn der irreversiblen Abrissarbeiten an denkmalgeschützten Bauteilen angezeigt?

4. Werden angesichts des anhängigen Verfahrens zur Urheberrechtsklage beim Landgericht Berlin durch den Abriss nicht Tatsachen geschaffen, die bauordnungsrechtliche Veränderungsverbote missachten?

5. Die festgestellten und hier durch Abbildungen und Zeugen belegten Tatsachen bieten, wenn sie nicht durch bisher unbekannte, kurzfristig ergangene Genehmigungen legitimiert sind, möglicherweise Anlass für einen gerichtlichen Antrag auf einstweilige Verfügung zur sofortigen Einstellung jeglicher weiterer Denkmalbeeinträchtigung und Abbruchfortsetzung.

Angesichts bereits aktenkundiger Ordnungswidrigkeiten des Erzbistums Berlin (Anzeige vom 27.09.2018) wäre ich Ihnen für eine baldige Bearbeitung meiner Anfrage und eine kurzfristige Reaktion sehr verbunden.

Mit freundlichen Grüßen

Werner J. Kohl, Dipl.-Ing. Architekt,

Sprecher der Initiative „Freunde der Hedwigskathedrale“

<https://www.freunde-hedwigskathedrale.de>

Anlagen

1. Fassade der Hedwigskathedrale mit Fensteröffnungen, die jetzt aller Glaskunst Anton Wendlings beraubt sind, mit einem bereitstehenden Container für Abbruchmaterial

(2019-09-06-aller-Glaskunst-Wendlings-beraubte-Fensteroeffnung-der-Hedwigskathedrale-mit-Abbruchcontainer.jpg)

2. Bauschutt-Container an der Hedwigskathedrale, der mit Abbruchresten der Fußböden der Hedwigskathedrale aus Kapfenberger Marmor gefüllt wurde

(2019-09-06-Container-mit-Abbruchmaterial-aus-der-Hedwigskathedrale.jpg)

3. Abbruchreste des Fußbodenbelags aus Kapfenberger Marmor aus der Hedwigskathedrale im Bauschutt-Container, der vom Erzbistum Berlin mit Abrissarbeiten beauftragten Firma

(2019-09-06-Bruchreste-des-abgerissenen-Fußbodens-der-Hedwigskathedrale.jpg)



1. Fassade der Hedwigskathedrale mit Fensteröffnungen, die jetzt aller Glaskunst Anton Wendlings beraubt sind, mit einem bereitstehenden Container für Abbruchmaterial

Foto: Werner J. Kohl



2. Bauschutt-Container an der Hedwigskathedrale, der mit Abbruchresten der Fußböden der Hedwigskathedrale aus Kapfenberger Marmor gefüllt wurde Foto: Werner J. Kohl



3. Abbruchreste des Fußbodenbelags aus Kapfenberger Marmor aus der Hedwigs-kathedrale im Bauschutt-Container, der vom Erzbistum Berlin mit Abrissarbeiten beauftragten Firma Foto: Werner J. Kohl